

DIE BENEDICTIONES EPISCOPALES IM SALZBURGER PONTIFIKALMISSALE

(Furtmeyr-Missale, Clm 12.708–12.712)

Das mittelalterliche Pontifikalamt erreichte einen Höhepunkt, wenn sich nach dem Embolismus des *Pater noster* der Bischof mit Stab und Mitra dem Volk zuwandte und den feierlichen Segen erteilte.¹⁾ Im Bereich der Salzburger Diözesanliturgie²⁾ nennt der Chiemseer Bischof Berthold Pürstinger in seinem *Tewtsch Rational* von 1535 diesen Vorgang den *zierlichen Segen* und weiß ihn auch beim Bischof auf die *hochzeitlichen Ämter* beschränkt, während in der gewöhnlichen Messe auch der Bischof das Volk erst am Schluß der Messe segnete wie der Priester³⁾. Pürstinger dürfte als in Salzburg residierender Quasi-Weihbischof in der Regel die Pontifikalämter im Dom gehalten haben.⁴⁾

Für diese Ämter ist ein von Erzbischof Bernhard von Rohr (1466–1482) bestelltes und 1481 ff. ausgeführtes Prunkmissale in fünf Bänden erhalten, das wegen seiner reichen und qualitätvollen Illuminierung durch Ulrich Schreier und Berthold Furtmeyr⁵⁾ zu den schönsten liturgischen Handschriften überhaupt und heute zu den größten Schätzen der Bayerischen Staatsbibliothek in München zählt.⁶⁾ Liturgisch ist es interessant für die Kenntnis des damals noch stärker von der priesterlichen Meßfeier abgehobenen Ritus des Pontifikalamtes und vor allem wegen seiner Gesamtanlage. Es bietet für die 22 durch Pontifikalämter ausgezeichneten Tage des Jahres⁷⁾ jeweils den gesamten Meßtext des Zelebranten mit Ordinarium und Proprium genau nach dem Ablauf. Dafür nimmt es sogar die Notwendigkeit in Kauf, zu den ganzseitigen Festbildern und zahlreichen kleineren Miniaturen auch noch 22 Kanonbilder nebst Paxbildchen, Arabeskenwerk und mit Noten versehenen Priestergesängen zu bieten. Hinter diesem Reichtum an erstrangiger Buchmalerei und Zierschrift steht also das liturgische Anliegen, das Herumblättern im Buch und auch die Verwendung mehrerer Bücher, die das Pontifikalamt vorsieht, zu vermeiden. Die entsprechenden finanziellen Aufwendungen für einen derartigen Auftrag passen weniger zur trostlosen Lage des Erzstiftes als zu Bernhard von Rohr

¹⁾ Einführung und bibliographische Angaben: H. Leclercq, Artikel „Bénédictions épiscopales“, in: *Dictionnaire d'Archéologie chrétienne et de liturgie* II, Paris 1910, Sp. 716–723; W. Dürig, *Das Benedictionale Frisingense vetus* (Clm 6430 fol. 1–14), in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 4 (1956) 223–226; F. Combaluzier, *Un Bénédictionnaire épiscopal du X^e siècle* (Ms. 2657 Bibl. Sainte-Geneviève, Paris), in: *Sacris erudiri. Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen* 14 (1963) 286–290.

²⁾ Zum Salzburger Meßritus vgl. den Aufsatz des Verfassers: *Der vortridentinische Salzburger Meßritus nach dem „Tewtsch Rational“ des Bischofs Berthold Pürstinger vom Chiemsee*, in: *Heiliger Dienst* 20 (1966) 86–100, 137–156.

³⁾ Ebd. 150, 155.

⁴⁾ Vgl. die ebd. 86 Anm. 1, 3 und 5 angegebene Literatur und dazu das Konsekrationbuch Pürstingers: *Consecratio et reconciliatio ecclesiarum, altarium ac coemeteriorum peracta per Bertholdum Pierstinger, Episcopum Chiemensem, annis 1511–1524* (Beilage zum Personalstand der Säkular- und Regular-Geistlichkeit des Erzbisthums Salzburg 1854, 1855).

⁵⁾ A. v. Rohr, *Berthold Furtmeyr und die Regensburger Buchmalerei des 15. Jahrhunderts*, Diss. Bonn 1967, S. 42–89, 113–118, 125, 130 f.

⁶⁾ Cod. lat. Monac. 15.708–15.712. C. Halm u. a., *Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monac. II/3*, München 1878, S. 27.

⁷⁾ Die kleinen Nachträge, die sich an verschiedenen Stellen finden, zeigen, daß die Tage im wesentlichen auch eingehalten wurden. Es wäre freilich auch denkbar, daß dieses Missale von einem Nicht-Bischof benutzt worden wäre.

selbst⁸⁾, sind aber kennzeichnend für die in Salzburg noch länger als anderswo geübte ausschließlich handschriftliche Herstellung der Missalien.⁹⁾

Dem geschilderten liturgischen Zweck zufolge nahm das Buch auch die für gewöhnlich in einem eigenen Benedictionale¹⁰⁾ stehenden Texte für den feierlichen Segen des Bischofs auf, in den einzelnen Messen eingefügt nach dem Embolismus des *Pater noster* vor dem Friedenswunsch. Im Gegensatz zu der sonst keineswegs sparsamen Verwendung der Notation haben die Benediktionen keine Noten, der Pontifex konnte diese Texte jedenfalls auch ohne solche singen.

Der Ritus wird in jeder der 22 Messen durch sparsame, im wesentlichen gleiche Rubriken angegeben, weshalb die Wiedergabe derselben aus der (dritten) Weihnachtsmesse genügen möge:¹¹⁾

(Embolismus ohne Rubriken, schließt: *Per omnia saecula saeculorum.*).
Dyaconus proclamat: Humiliate vos ad benedictionem. Chorus: Deo gracias. Post hec episcopus accipiat mitram et baculum et vertat se ad populum et det benedictiones episcopales. (Folgt der Text.) *Postea mittendo corpus in sanguinem dicat: Fiat hec...*

Von den drei Kreuzchen im Friedenswunsch, der in diesem Zusammenhang *Et pax eius sit semper vobiscum* lautet, wird nicht gesagt, ob sie mit der Hand gegen das Volk oder mit der Partikel der Hostie über dem Kelch gemacht wurden, sondern eigentlich beides durch die vor dem Friedenswunsch stehende Rubrik ausgeschlossen:

*Deinde vertens se ad altare dicat: Et pax + eius sit + semper + vobiscum.*¹²⁾

An anderen Stellen der Handschrift ist die Brechung am Ende des Embolismus oder auch vor dessen Konklusion, einmal ein Erheben von Hostie und Kelch vor den Benediktionen vermerkt, einmal ist auch im trinitarischen Segen vor dem Friedenswunsch schon ein Kreuz eingetragen. An den meisten Stellen sind diese Einzelheiten nicht durch genuine Rubriken, sondern durch Nachträge am Rand oder auf angeklebten Papierzettelchen geregelt. Man fand also mit der altertümlichen Sparsamkeit an Rubriken nicht mehr das Auslangen.

Obwohl Meßformular und Benedictiones episcopales für 22 Tage aufgezeichnet sind, enthält das Missale doch nur 17 Segensformeln, da es für die Feste der Heiligen Rupert, Virgil und Augustin fünfmal dieselbe und an Mariä Verkündigung und Himmelfahrt ebenfalls einen gleichen Segen verwendet. Die Texte selbst bieten wenig Überraschung, denn sie entstammen

⁸⁾ Zu diesem Erzbischof vgl. H. Widmann, Geschichte Salzburgs II (Allgem. Staatengeschichte III, 9. Werk II), Gotha 1909, S. 296–329; F. M. Mayer, Über die Abdankung des Erzbischofs Bernhard von Salzburg und den Ausbruch des dritten Krieges zwischen Kaiser Friedrich und König Matthias von Ungarn, in: Archiv für österr. Geschichte 55 (1877) 169–246; P. Becker, Artikel „Bernard, archevêque de Salzbourg“ in: Dictionnaire d'histoire et géographie ecclésiastiques VIII, Paris 1935, Sp. 738 f. Das Missale wurde jedenfalls erst lang nach des Erzbischofs Rücktritt (1482), vielleicht erst 1490, vollendet. Rohr a.a.O. 87 f.

⁹⁾ F. Eichler, Eine Salzburger Missalienwerkstätte des XV. Jahrhunderts, in: Gutenberg-Jahrbuch 15 (1940) 163–168. Gedruckte Salzburger Missalien gibt es erst von 1492 an.

¹⁰⁾ J. Baudot, Artikel „Bénédictionnaire“ in: Dict. d'Archéologie chrétienne et de liturgie II Sp. 727–741; C. Coebergh, Art. „Benedictionale“ in: Liturgisch Woordenboek I, Roermond und Maaseik 1958–1962, Sp. 244; ferner die bereits edierten Benediktionalien.

¹¹⁾ Bd. I (Clm 15.708) fol. 27r–27v.

¹²⁾ Zu den einschlägigen Fragen des Ritus vgl. J. A. Jungmann, Missarum sollemnia II⁵, Wien 1962, S. 363–413.

nicht etwa einer der gallikanischen Sammlungen des 8. Jahrhunderts,¹³⁾ liegen auch von den aus Freising überlieferten gallikanischen Benediktionen¹⁴⁾ weit ab und stehen insgesamt in der vom Anhang zum sogenannten Sacramentarium Hadrianum inaugurierten Tradition.¹⁵⁾ Sie sind daher nicht als Gebete an Gott gerichtet wie die gallikanischen Formeln, sondern wie die wisigotischen Benediktionen als Segenswünsche an die Gemeinde. Das in dieser Entwicklungslinie zu beobachtende Schema von drei nach dem Fest wechselnden, logisch aufeinander abgestimmten Optativsätzen, gleichbleibendem Schluß *Quod ipse prestare dignetur*, trinitarischem Segen und Friedenswunsch *Et pax eius* ist streng eingehalten. Der Friedenswunsch, der von Haus aus nicht zur *Benedictio episcopalis* gehört, erscheint so als deren letzter Teil.¹⁶⁾

Die Textgestalt der meisten Formeln könnte erst ausgewertet werden, wenn man mehr Materialien zur Verfügung hätte und die Weiterentwicklung des Hadrianum-Anhangs genauer erforscht wäre¹⁷⁾. Einstweilen können sie nur für diese künftige Sichtung dargeboten werden. Der Anhang enthält unter anderen Formeln auch unsere Benediktionen für Christtag, Beschneidung, Erscheinung, Lichtmeß, Gründonnerstag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Peter und Paul, die Marienfeste Verkündigung und Himmelfahrt und die Bekennerfeste. Diese Stücke sind nur für die kleinen Besonderheiten der Salzburger Überlieferung interessant. Bei den restlichen Benediktionen findet sich relativ wenig Vergleichsmaterial, das daher umso genauer beachtet sein will. Zunächst hier die Liste der Feste und darauffolgend die Texte der Benediktionen nach den fünf Bänden der Handschrift unter Kennzeichnung der im Hadrianum-Anhang fehlenden durch ein Sternchen:¹⁸⁾

¹³⁾ Über diese Art der Benediktionen und der Bücher vgl. J. Deshusses, *Le Bénédictionnaire gallican du VIII^e siècle*, in: *Ephemerides liturgicae* 77 (1963) 169–187.

¹⁴⁾ G. Morin, *Un recueil inédit de Benedictiones episcopales en usage a Freising aux VII^e–IX^e siècles*, in: *Revue bénédictine* 29 (1912) 168–194; ferner die Arbeiten von W. Dürig: *Die Bruchstücke einer Sammlung von Benedictiones Gallicanae in Clm 29163^m*, in: *Revue bénédictine* 64 (1954) 168–175; *Das Benedictionale Frisingense vetus* (s. oben Anm. 1); *Die Typologie der Osterwoche im jüngeren Freisinger Benedictionale*, in: *Paschatis sollemnia. Studien zur Osterfeier und Osterfrömmigkeit*, hg. von B. Fischer und J. Wagner, Freiburg 1959, S. 197–205.

¹⁵⁾ Über diesen gewöhnlich Alkuin zugeschriebenen Anhang zu jenem Sakramentar, das Papst Hadrian I. zwischen 784 und 791 an Karl d. Gr. schickte, vgl. jetzt die These, es gehe sowohl der Prolog *Hucusque* als auch die Präfationen und die Benediktionen auf Benedikt von Aniane zurück, bei J. Deshusses, *Le „Supplément“ au sacramentaire Grégorien: Alcuin ou saint Benoît d'Aniane?*, in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 9 (1965) 48–71. Eine kritische Edition des Anhangs fehlt bis heute. Die Benediktionen bei H. A. Wilson, *The Gregorian Sacramentary* under Charles the Great (Henry Bradshaw Society 49), London 1915, S. 302–315. Vgl. ferner H. Barré – J. Deshusses, *A la recherche du missel d'Alcuin*, in: *Ephemerides liturgicae* 82 (1968) 3–44.

¹⁶⁾ Vgl. das ganze Schema unten bei der ersten Benediktion (Weihnachten).

¹⁷⁾ Vgl. die Darlegung der drei Hauptgruppen bei Deshusses in *Archiv für Liturgiewissenschaft* 9 (1965) 48.

¹⁸⁾ Die Titel werden an dieser Stelle nach den Indices am Beginn der einzelnen Bände des Furtmeyr-Missale angegeben, dagegen unten bei den Texten nach den Festbezeichnungen vor den einzelnen Messen. Ein Titel für die gesamte Benediktionsreihe fehlt infolge der Eipreihung der Benediktionen in die Meßformulare.

- Bd. I (1) *In die sancto nativitatis domini*
 (2) *In circumcissione domini*
 (3) *In epiphania domini*
- II (4) *In purificatione sancte Marie virginis*
 (5) *In annunciatione sancte Marie virginis*
 (6) *In deposicione sancti Rudberti*
 (7) *In cena domini*
 (8) *In die sancto pasce*
 (9) *In ascensione domini*
- III (10) *In die sancto penthecostes*
 (11) *De sancta trinitate**
 (12) *De corpore Christi**
 (13) *Petri et Pauli apostolorum*
 (14) *In assumptione sancte Marie virginis*
- IV (15) *De sancto Augustino*
 (16) *In nativitate sancte Marie virginis**
 (17) *In translacione sancti Rudberti*
 (18) *In dedicacione ecclesie**
 (19) *De sancto Virgilio*
- V (20) *In die omnium sanctorum**
 (21) *Martini episcopi**
 (22) *In deposicione sancti Virgilii*

(1) *In die sancto nativitatis domini.*

Benedicat vobis omnipotens deus, vestramque ad superna exercent intentionem, qui hanc sacratissimam diem nativitate filii sui fecit sollempnem. Amen.

Et qui eum, qui panis est angelorum, in presenti ecclesia cibum fecit fidelium fecit animalium (!), ipse vos in presenti seculo degustare faciat eternorum dulcedinem gaudiorum, et in futuro perducat ad societatem eternorum premiorum. Amen.

Quique eius infanciam indui voluit vilibus pannis, ipse vos celestium vestimentorum induat ornamentis.

Quod ipse prestare dignetur, cuius regnum et imperium sine fine permanet in secula seculorum. Amen.

Benedictio dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti descendat super vos et maneat semper. Amen.

Et pax + eius sit + semper + vobiscum.

(I fol. 27^r—27^v)

(2) *In circumcissione domini.*

Omnipotens deus, cuius unigenitus hodierna die, ne legem solveret, quam implere venerat, corporalem suscepit circumcissionem, spirituali circumcissione mentes vestras ab omnibus viciorum incentivis expurget, et suam in vos benedictionem effundat. Amen.

Et qui legem per Moysen dedit, dum per mediatorem benedictionem daret, exuat vos vetustate viciorum, et faciat perseverare in novitate virtutum. Amen.

Quo sic in senarii numeri perfectione in hoc seculo vivatis, ut in septenario ita inter beatorum spirituum agmina requiescatis, quatenus in octava resurrectione renovati, iubileique remissione ditati, ad gaudia sine fine mansura perveniatis. Amen.

Quod ipse.

(I fol. 56^r—56^v)

(3) In epyphania domini.

Deus lumen verum, qui unigenitum suum hodierna die stella duce gentibus voluit revelare, sua vos dignetur benedictione ditare. Amen.

Quo exemplo magorum mystica domino Ihesu Christo munera offerentes, spreto antiquo hoste spretisque contagiis viciorum, ad eternam valeatis redire patriam virtutum. Amen.

Detque vobis veram menciumque innocentiam, qui super unigenitum suum spiritum sanctum demonstrari voluit per columbam, eaque virtute mentes vestre exerceantur ad intelligenda divine legis archana, qua in Chana Galilee lympha conversa est in vinum. Amen.

Quod ipse.

(I fol. 84^v—85^v)

(4) In festo purificationis Marie.

Omnipotens deus, qui unigenitum suum hodierna die in assumpta carne in templo voluit presentari, benedictionis sue vos munere fultos bonis operibus faciat exornari. Amen.

Et qui eum, ut legem impleret, ministrum effici voluit legis, mentes vestras instruat legis sue spiritualibus instrumentis. Amen.

Quo ei et pro turturibus castitatis seu caritatis munera offerre valeatis, et pro pullis columbarum spiritus sancti donis exuberetis. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 56^r—27^r)

(5) In annunciacione sancte Marie.

Deus, qui per beate Marie semper virginis partum genus humanum dignatus est redimere, sua benedictione vos dignetur locupletare. Amen. Eiusque semper et ubique patrocinia senciatis, ex cuius intemerato utero auctorem vite suscipere meruistis. Amen.

Et qui ad eius celebrandam festivitatem hodierna die convenistis, spiritualium gaudiorum et eternorum premiorum vobiscum munera reportetis. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 56^r—57^r)

(6) In deposicione sancti Rudberti.

Omnipotens deus det vobis copiam benedictionis, qui beatum Rudbertum sibi ascivit virtute confessionis. Amen.

Et qui fecit illum chorscare miraculis, vos exornet bonorum operum incrementis. Amen.

Quo, eius exemplo eruditi et intercessione muniti, cuius deposicionis diem celebratis, illi possitis in celesti regione adiungi. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 81^r—82^r)

(7) *In cena domini.*

Benedicat vos deus, qui per unigeniti filii sui passionem vetus pascha voluit in novum converti, concedatque vobis, ut expurgato veteris fermenti contagio nova in vobis perseveret conspersio. Amen.

Ut, qui ad celebrandam redemptoris nostri cenam mente devota convenistis, eternarum dapium vobiscum epulas reportetis. Amen.

Ipsiusque opitulante clemencia mundemini a sordibus peccatorum, qui ad insinuandum humilitatis exemplum pedes voluit lavare discipulorum. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 118^r—119^r)

(8) *In die sancto pasche.*

Benedicat vobis omnipotens deus hodierna interveniente paschali solemnitate, et ab omnibus vos miseratus dignetur defendere pravitate. Amen.

Et qui ad eternam vitam in unigeniti sui resurrectione vos reparat, in ipsius adventu immortalitatis vos gaudio vestiat. Amen.

Ut, qui expletis ieiuniorum sive passionis dominice diebus paschalis festi gaudia celebratis, ad ea festa, que non sunt annua, sed continua, ipso opitulante exsultantibus animis veniatis. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 165^r—166^r)

(9) *In ascensione domini.*

Benedicat vobis omnipotens deus, cuius unigenitus hodierna die celos penetravit, et vobis, ubi ille est, ascendendi viam patefecit. Amen.

Concedat propicius, ut, sicut post resurrectionem suam discipulis suis est manifestatus, ita et vobis in iudicium veniens videatur placatus. Amen.

Et qui eum consedere patri in sua maiestate creditis, vobiscum manere usque in finem seculi secundum suam promissionem senciatis. Amen.

Quod ipse.

(II fol. 194^v—195^v)

(10) *In die sancto penthecostes.*

Deus, qui hodierna die discipulorum Christi mentes spiritus sancti paracleti infusione dignatus est illustrare, faciat vos sua benedictione repleri, et eiusdem spiritus donis exuberare. Amen.

Et ille ignis, qui super apostolos apparuit, peccatorum vestrorum sordes expurget, et sui luminis infusione corda vestra perlustrans exornet. Amen.

Quique dignatus est diversitatem linguarum in unius fidei confessione adunare, in eadem vos faciat fide perseverare, et per hanc ad speciem sue celsitudinis pervenire. Amen.

Quod ipse.

(III fol. 25^r—26^r)

(11) *De sancta trinitate.*

Deus pater omnipotens sua vos clemencia benedicat, et sensum vobis sapientie salutaris infundat. Amen.

Unigenitus dei filius catholicis vos documentis enutriat, et in sanctis operibus perseverabiles reddat. Amen.

Sanctus quoque paraclitus gressus vestros ab errore convertat, et viam vobis caritatis ostendat. Amen.

Quod ipse.

(III fol. 54^v—55^r)

(12) *De corpore Christi.*

Deus, qui sui sacratissimi corporis venerabile sacramentum pro commemoratione dominice passionis instituit, concedat vobis ipsius effectum consequi salutarem. Amen.

Quatenus, dum ipsum in carne degentes sumitis, remissionem plenissimam vestrorum mereamini delictorum. Amen.

Et dum carnis debita, vocati vocatione divina, vos continget persolvere, sit vobis viaticum et conductus ad gloriam sempiternam. Amen.

Quod ipse.

(III fol. 83^v—84^v)

(13) *De sancto Petro et Paulo.*

Benedicat vobis omnipotens deus, qui vos beati Petri saluberrima confessione dotavit, et in ecclesiastice fidei soliditate fundavit. Amen.

Et quos beati Pauli sanctissima instruxit predicatione, sua tueatur gratissima defensione. Amen.

Quatenus, Petrus clave, Paulus sermone, utrique intercessione, ad illam vos certent patriam introducere, ad quam alter cruce, alter gladio, hodierna die meruerunt pervenire. Amen.

Quod ipse.

(III fol. 112^v—113^r)

(14) *In assumptione sancte Marie.*

Wie an Mariä Verkündigung (5).

(III fol. 141^r—142^r)

(15) *De sancto Augustino.*

Wie am Frühjahrs-Rupertifest (6), aber statt Rudbertum der Name Augustinum.

(IV fol. 25^r—26^r)

(16) *In nativitate beate Marie virginis.*

Omnipotens deus sua vos dignetur proteccione benedicere, qui hunc diem per nativitatem beate Marie fecit clarescere. Amen.

Et qui per eam filium suum voluit nasci, eius intercessione ab omni vos faciat adversitate defendi. Amen.

Quo, in presenti eius meritis et precibus adiuti, sempiterna valeatis grantanter felicitate perfrui. Amen.

Quod ipse.

(IV fol. 55^r—55^v)

(17) *In translacione sancti Ruduerti episcopi.*

Wie am Frühjahrs-Rupertifest (6), aber statt deposicionis im 3. Glied die Tagesbezeichnung translacionis.

(IV fol. 83^r—84^r)

- (18) *In dedicacione ecclesie.*

Omnipotens sempiterne deus, qui nos annua huius templi dedicacione dignatus est letificare, ipse vos eterna benediccione dignetur sanctificare. Amen.

Concedatque vos mente et corpore castificatos fieri proprium templum et habitaculum spiritus sancti sempiternum. Amen.

Quatenus, tali habitatore gaudentes, et spiritu sancto ferventes, inter mundana discrimina semper celestia desideretis, et ad hec quandoque possidenda pervenire possitis. Amen.

Quod ipse.

- [IV fol. 111^v–112^v]

- (19) *De sancto Virgilio.*

Wie am Frühjahrs-Rupertifest (6), aber statt *Rudbertum* der Name *Virgilium*, statt *deposicionis* die Tagesbezeichnung *translacionis*.

- [IV fol. 140^v–141^v]

- (20) *In die omnium sanctorum.*

Per intercessionem supernorum civium custodiat vos rector angelorum. Amen.

Ut, eorum tutela contra spirituales et carnales adversarios muniti, in numero filiorum dei mereamini computari. Amen.

Qui per omnimoda certaminum genera eius ineffabili gracia pervenerunt ad celestia regna. Amen.

Quod ipse.

- [V fol. 25^v–26^v]

- (21) *Martini episcopi.*

Benedicat vobis gloriosa et ineffabilis trinitas, cuius virtute beatus effulsit Martinus trium mortuorum suscitator magnificus. Amen.

Resuscitet vos dominus de viciorum sepulchris, qui illum apostolicis florere fecit miraculis. Amen.

Et in cuius transitu virtutum occurrit exercitus, vos eternis sedibus collocet idem angelicus cetus. Amen.

Quod ipse.

- [V fol. 54^r–55^r]

- (22) *Deposicionis sancti Virgilii.*

Wie am Frühjahrs-Rupertifest (6), aber statt *Rupertum* der Name *Virgilium*.

- [V fol. 81^v–82^v]

Zur Illustration gemeinsamer und divergierender Entwicklungen bei Benedictiones episcopales in der Salzburger Diözese sei verwiesen auf eine verwandte Reihe von 22 Benediktionen in einem St. Lambrecht Missale des 15. Jahrhunderts,¹⁹⁾ die wiederum enge Verwandtschaft mit einer aus Weingarten stammenden, im 12. Jahrhundert aufgezeichneten Reihe zeigt.²⁰⁾ Eine

¹⁹⁾ J. Köck, Handschriftliche Missalien in Steiermark, Graz und Wien 1916, S. 167–172.

²⁰⁾ V. Fiala, Sechs Benedictiones episcopales aus einer Weingartener Handschrift des 12. Jahrhunderts, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 8 (1963) 73–78.

Eigenheit gegenüber diesen beiden Sammlungen liegt beim Salzburger Pontifikalmissale darin, daß die Benediktionen in die Meßformulare eingefügt sind und daher keine eigene Reihung aufweisen, die etwa zusätzlich Aufschlüsse geben könnte. Hinsichtlich der mit einer Benediktion ausgestatteten Tage fallen in der St. Lambrecht Reihe auf die alten Pontifikaltage Palmsonntag, Kar Samstag und Pfingstsonntag, dazu das Fest des Evangelisten Johannes,²¹⁾ das jüngere Marienfest der Heimsuchung und nach dem am Ende des Jahreslaufes stehenden Kirchweihfest noch eine Segensformel für den König (Similiter regem benedicens) und zwei cotidianae. Folgende Texte sind dieser Reihe mit der unseren gemeinsam (die nicht im Hadrianum-Anhang stehenden wiederum mit Sternchen):

Primo in die nativitatis domini ad summum officium
In epiphania domini
In purificatione Marie virginis
In cena domini
In die sancto pasce
In ascensione domini
In die sancto penthecostes
In assumptione beate Marie (nn. 3, 14 unserer Reihe)
*In festivitate omnium sanctorum**
*In anniversario dedicacionis**

Unsere Reihe geht zusammen mit dem Hadrianum-Anhang an Beschneidung, Peter und Paul und mit der Bekennerformel, ohne den Anhang am Martinstag über diese in mancher Hinsicht altertümlicher wirkende Reihe hinaus. Verschiedene Formeln haben beide an Dreifaltigkeit, Fronleichnam und Mariä Geburt. St. Lambrecht hat wieder für Mariä Verkündigung eine besondere Formel und erreicht damit für alle Marienfeste eigene Benediktionen, da es auch für das Heimsuchungsfest eine solche bietet. Die Gemeinsamkeiten und Divergenzen zeigen, daß jene Feste, die nicht aus dem Anhang schöpfen konnten, und ebenso jene, die nicht mehr mit einer Commune-Formel wie der für die Marienfeste auskamen, auf sich irgendwo findende Texte aus dem sehr bunt weiterentwickelten, den Anhang zum Hadrianum ganz verschiedenartig ergänzenden Material oder sogar auf Neuschöpfungen angewiesen waren. Das kennzeichnet die Rolle der liturgischen Arbeit Alkuins, auf die im Mittelalter nichts an Durchschlagkraft Ebenbürtiges mehr folgen sollte. Auffallend ist auch mancher kleine Fehler, der sich in beiden Reihen findet, und die in St. Lambrecht weiter reichende Textverderbnis. So zeigt schon der Vergleich mit dieser einzigen bisher veröffentlichten Benediktionenreihe aus der alten Salzburger Diözese die für die Hauptfeste bestimmende Rolle des Hadrianum-Anhangs und die auseinanderführende Entwicklung der folgenden Jahrhunderte. Nun zu einzelnen Benediktionen der Salzburger Reihe.

Vor allem überrascht die Beschränkung auf das Bekennerformular des Hadrianum-Anhangs bei den Festen der Salzburger Heiligen Rupert und Virgil sowie des heiligen Augustinus, des Ordenspatrons des regulierten Domkapitels. Man darf aus dieser Sparsamkeit darauf schließen, daß ein vor unserem Prunkmissale gebrauchtes Benedictionale für diese Feste eben nur eine Formel bot,

²¹⁾ Dieses Fest vom 27. Dezember könnte einen Hinweis auf die Herkunft dieser Reihe bieten, da für die etwa gleichrangigen weihnachtlichen Begleitfeste Stephan und Unschuldige Kinder keine Benediktion vorhanden, das Johannesfest also wohl als Hochfest der betreffenden Kirche einbezogen ist.

also kaum reichhaltig und darum vermutlich alt war. Die Entwicklung eigener Liturgiestücke für die Salzburger Heiligen ist überhaupt spärlich und setzt erst spät ein.²²⁾ Bei den Benediktionen scheint sie ganz ausgeblieben zu sein. Der Hadrianum-Anhang mag ältere Benediktionen vermutlich gallikanischer Prägung, wie man solche seit der Erhebung Ruperts 774 wenigstens für sein Fest annehmen darf, vielleicht schon abgelöst haben, als Alkuins Freund Arno als Bischof und erster Erzbischof die Geschicke der Salzburger Kirche und der bayerischen Kirchenprovinz leitete (785–821).

Beim Dreifaltigkeitsfest ist die Einreihung unter die Pontifikaltage und die Formel zu beachten. Die drei kurzen Glieder mit ihren Binnenreimen erinnern an Benediktionen zu den Lesungen in der Matutin. Die anscheinend nur hier bezeugte Formel wird dem späten Zeitpunkt entsprechen, zu dem sich das Dreifaltigkeitsfest allgemein durchsetzte.

Bei der Benediktion für Fronleichnam ist im ersten Glied der Anklang an die Festoration unüberhörbar, im dritten spricht der Wunsch nach dem Empfang der Kommunion auf dem Sterbebett in einem liturgischen Text für ziemlich späte Entstehung. Auch der weitere Beleg im Admonter Pontificale des 15. Jahrhunderts bringt daher diesen Text wie das Fronleichnamsfest überhaupt nur als Nachtrag.²³⁾ Lehrreich ist hier der Vergleich mit anderen Benediktionen, etwa der von St. Lambrecht, die von der Inkarnation und der Taufe spricht.

Die Formel für Mariä Verkündigung und Himmelfahrt wird wohl wegen des Anklanges an die Festoration für Mariä Geburt gemacht worden sein, wo sie anderwärts auch tatsächlich steht.²⁴⁾ Die in Salzburg vorhandene eigene Benediktion für Mariä Geburt, die selten vorkommt,²⁵⁾ wird an diesem Tag erst spät die Commune-Formel abgelöst haben. Lichtmeß ist als Herrenfest behandelt und gehört auch mit seiner Benediktion zur älteren Schicht. Die Entwicklungstendenz geht bei den Marienfesten offenbar auf die Ausstattung eines jeden von ihnen mit einer besonderen Benediktion.

Die Salzburger Domweihe, zwischen den Translationstagen von Rupert (24. Sept.) und Virgil (26. Sept.) am 25. September gefeiert, zeigt in der Formel sogar Übereinstimmung mit St. Lambrecht beim falschen *sempiterno* des ersten Gliedes, das wohl eine Angleichung an den geläufigen Orationsbeginn darstellt und in der anderweitigen Überlieferung fehlt.²⁶⁾ Das *sanctificatos* von St. Lambrecht wirkt gegenüber dem *castificatos* von Salzburg sekundär-anglei-

²²⁾ G. Predota, Der liturgische Kult der Salzburger Heiligen (Rupert, Virgil, Amand, Erentrud, Chuniald und Gislar) in den liturgischen Handschriften, hektogr. theol. Diss., Graz 1967.

²³⁾ Pontificale ecclesie Admontensis (Hs. 86 der Stiftsbibliothek Admont, 15. Jh.), fol. 18. Der Text ist anders geschrieben als das corpus der Hs., das Blatt erst sekundär eingeklebt. Die Benediktion war somit noch im 15. Jh. in Admont neu. Unterschiede zu unserem Text liegen im ersten Glied: *dominice passionis sue* (!), und im zweiten: *in hac carne*.

²⁴⁾ W. Lüdtkke, Bischöfliche Benediktionen aus Magdeburg und Braunschweig, in: Jahrbuch für Liturgiewissenschaft 5 (1925) 118 n. 241; Combaluzier a.a.O. 326 n. 139. Beide Male ist die genauere Tagesbezeichnung *nativitatem* (wie auch schon in der Wiener Gregorianum-Handschrift: Patol. lat. 78 Sp. 633) gewählt.

²⁵⁾ J. Leclercq – J. Laporte, Bénédictiones épiscopales dans un manuscrit de Huesca, in: Hispania sacra. Revista de historia eclesiastica 5 (1952) 90 n. 38; W. Jappe-Alberts – C. A. Bouman, Benedictiones episcopales e libro pontificali ecclesiae sancti Johannis Ultraiectensis (Fontes minores medii aevi 7), Groningen 1958, S. 35 n. 96.

²⁶⁾ Vgl. die in den Anm. 27–30 angegebenen Belege. – Combaluzier a.a.O. 332 n. 161.

chend, das vos statt des nos im ersten Glied aber eher besser. Die Überlieferungsformen von Sées,²⁷⁾ Magdeburg und Braunschweig,²⁸⁾ Huesca²⁹⁾ und Orléans³⁰⁾ ergeben ein lehrreiches Beispiel für die in einer solchen Segensformel wirksamen Entwicklungstendenzen.

Am interessantesten ist die Benediktion für Martin von Tours vor allem durch den Gegensatz zur Beschränkung auf die Bekennerformel bei allen anderen Bischofsfesten. Der Martinskult kam schon zur Zeit des heiligen Rupert nach Salzburg, noch heute ist der heilige Stadtpatron, die Martinskirche auf der Festung wurde sogar als älteste Kirche und erste Bischofskirche angenommen.³¹⁾ Die Benediktion kommt mit wenigen Varianten und trinitarisch umgeformtem Schlußsatz auch in jener Sammlung vor, die dem Bischof Adalhelm von Sées (um 900) zugeschrieben wird.³²⁾ In Sées erklärt die im 6./7. Jahrhundert gegründete Abtei St. Martin das Vorkommen, in Salzburg der alte Kult. Als weiterer Beleg ist die Weingartener Sammlung des 12. Jahrhunderts zu nennen.³³⁾

Die Benediktion von Allerheiligen ist nicht nur in der frühen Weiterentwicklung des Anhanges zum Hadrianum zu bemerken,³⁴⁾ sondern findet sich außerdem noch in St. Lambrecht, aber auch in Huesca³⁵⁾ und Sées³⁶⁾.

Es mag in dieser Nummer zur Amtseinführung des neuen Erzbischofs von Salzburg, der auch Liturgiereferent der Österreichischen Bischofskonferenz und Vorsitzender der Liturgischen Kommission für Österreich ist, angebracht sein, diese Benedictiones episcopales aus der schönsten liturgischen Handschrift seiner Metropolitankirche zu veröffentlichen. Sie zeigen als Versuche, sich beim Segen nicht wortkarg auf das Nötigste zu beschränken, sondern die Fülle des Heiles auch in Worte zu fassen, den Bischof als denjenigen, der im Namen Christi reichen Segen spendet im Sinne des in solchen Formeln oft vorkommenden, aus altspanischen Gebetstraditionen kommenden Wortes „locupletare“³⁷⁾.

Graz

Univ.-Prof. Dr. Karl Amon

²⁷⁾ Lüdtkke a.a.O. 121 n. 273.

²⁸⁾ Leclercq – Laporte a.a.O. 93 n. 53.

²⁹⁾ F. Combaluzier, *Bénédictional de Mgr. Louis-Joseph de Montmorency-Laval, évêque d'Orléans (1754–1757)*, in: *Sacris erudiri* 14 (1963) 348 n. 6.

³¹⁾ Nachdem schon 1885 F. V. Zillner in der Martinskirche *que sita est in castro Innauensi* die erste Kirche in Salzburg gesehen hat, folgt ihm darin I. Zibermayr, *Noricum, Bayern und Österreich*, 1. Aufl. München und Berlin 1944, S. 129–131. Die Benediktion kann man kaum als neues Argument für diese nicht sehr wahrscheinliche Hypothese gebrauchen, da ihr Vorhandensein schon durch die Tatsache erklärt wird, daß sie hier wie anderwärts aus Sées übernommen werden konnte, während für die Salzburger Heiligen kein Formular geschaffen worden war.

³²⁾ Combaluzier in *Sacris erudiri* 14 (1963) 328 n. 144.

³³⁾ Fiala a.a.O. 77 n. 4. In Weingarten fehlt gegen Sées und Salzburg im zweiten Glied das neue Subjekt *deus* bzw. *dominus*, vielmehr ist noch *trinitas* das grammatikalische Subjekt, was man als älter zu betrachten haben wird. Mit dem *Et* als Beginn des dritten Gliedes steht Salzburg gegen beide andere Überlieferungen (*Ut*), ebenso mit dem Verzicht auf den trinitarischen Schlußsatz *Quod ipse praestare dignetur, qui trinus et unus vivit et gloriatur deus et regnat in saecula saeculorum*. Er fehlt auch bei den nur inhaltlich mit unserem Formular verbundenen beiden Benediktionen für Martin aus Utrecht: Jappe Alberts – Bouman a.a.O. 35 f. nn. 98 f.

³⁴⁾ *Patrol. lat.* 121 Sp. 876, nach Pamelius.

³⁵⁾ Leclercq – Laporte a.a.O. 90 n. 41.

³⁶⁾ Combaluzier a.a.O. 327 n. 142 (*In vigilia omnium sanctorum*).

³⁷⁾ G. Manz, *Ausdrucksformen der lateinischen Liturgiesprache bis ins elfte Jahrhundert* (Texte und Arbeiten, hg. durch die Erzabtei Beuron, I. Abt. 1. Beiheft), Beuron 1941, S. 272 n. 540.